

**Zeitschrift:** Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege  
= Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

**Band:** 4 (1903)

**Artikel:** Literatur

**Autor:** Zollinger, Fr.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-90955>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

leuten als vorzüglich eingerichtet gepriesen. Dasselbe enthält in seinen drei Stockwerken helle, frohmütige Lehrzimmer, breite Korridore und bequeme Treppen; im Souterrain befinden sich nebst dem Heizraum und der Schulküche der trefflich eingerichtete Baderaum und drei vorzüglich ausgerüstete Handfertigeräume; eine besondere Erwähnung verdient der Singsaal, der von einer hübschen Decke überwölbt ist und dessen Wände zehn Bilder aus dem alten Winterthur zieren. Von aussen präsentiert sich der Bau in seiner massiven und doch schön gegliederten Form als ein imposanter Wachturm vor den Toren der Altstadt und zugleich als weithin sichtbares Zeichen des Opfersinnes und der Schulfreundlichkeit unserer Stadt.“

---

## 9. Literatur.

---

Wie sollen Bücher und Zeitungen gedruckt werden? Für Hygieniker, Ärzte, Erzieher, Redakteure, Schriftsteller, Verleger, Schriftgiesser und Buchdrucker, vom augenärztlichen und technischen Standpunkt besprochen von Hermann Cohn, Dr. med. et phil., Universitätsprofessor in Breslau, und Robert Rübenkamp, Dr. phil., technischer Direktor der Fabrik graphischer Farben von E. T. Gleitsmann in Dresden. Mit Abbildungen im Text und zehn Druckproben. Braunschweig, Friedrich Vieweg und Sohn 1903. 112 Seiten. Fr. 2. 70.

Die Verfasser haben dem Buche als Motto die Worte Hufelands vorgesetzt: „Gerade wenn man für das Publikum sorgt, kann man oft am meisten verkannt werden.“ Von dem Publikum werden die Autoren mit ihren ebenso trefflichen als zeitgemässen Anregungen kaum verkannt werden. Mit Bezug auf die Bücher, namentlich Schulbücher, wird es nicht allzuschwierig sein, nach den Vorschlägen der Verfasser Abhülfe zu schaffen; aber schwieriger wird es werden, da wo Abhülfe am allernotwendigsten ist: bei den Tagesblättern. Warum? weil so manchem Zeitungsverleger der Jahresgewinn näher am Herzen liegt als die gesundheitlichen Interessen der Sehorgane der Leser. Dem gegenüber stellt sich Cohn keck auf den Standpunkt: „Was geht uns die Ersparnis der Verleger an?“

Welches sind nun die Anforderungen, welche die Verfasser an den Druck der Bücher und Zeitungen stellen? Cohn kommt vom augenärztlichen Standpunkte aus in den einzelnen Kapiteln im wesentlichen zu folgenden Schlüssen: